

GESCHICHTE

Moldes Geschichte war immer mit der strategisch günstigen Lage am Rande des Fjords verbunden. Schon im Mittelalter wussten die Menschen diesen Vorteil zu schätzen. Selbst in Zeiten, als Norwegen noch ein armes, vergessenes Land war, blühte Molde als Handelsstadt dank der günstigen Position an Fjord und Meer auf.

Doch die Vergangenheit war nicht nur rosarot. Harte Naturbedingungen und Hungersnöte waren im Mittelalter an der Tagesordnung. Der fischreiche Fjord war jedoch ein ausgesprochener Segen für die Bewohner der kleinen Siedlung. Selbst heute sind die Einwohner noch felsenfest davon überzeugt, dass einst ein Wal Molde rettete, indem er einen Schwarm Heringe vor die Stadt trieb. Aus Dankbarkeit ziert der Meeressäuger das Stadtwappen. Doch auch Hering war für die weitere Entwicklung des Ortes nicht unbedeutend: Mit seiner Verarbeitung und dem Export erwarb sich Molde 1742 den Stadt-Status.

Seit dem 19. Jahrhundert lockt der Fjord nicht nur Händler und Fischer, sondern auch Touristen an. Vom alten Kern blieb im Zweiten Weltkrieg leider nicht sehr viel erhalten – die Stadt wurde im April 1940 im Bombenhagel nahezu völlig zerstört. Nach dem Krieg entstand ein modernes Molde-Zentrum der Administration, der Ausbildung und Kultur. Heute gehört die Bezirksstadt zu den größeren norwegischen Ortschaften. Der traditionelle Fischfang ist allerdings nicht mehr der hauptsächliche Broterwerb. Viele Arbeitsplätze sind in den hier ansässigen Behörden und den modernen Dienstleistungsberufen entstanden. Neben einer gesunden Möbelindustrie stellt die Produktion von Leuchtstoffröhren einen wichtigen Erwerbszweig dar.

Mit viel Hingabe pflegt die Stadt ihren europaweiten Ruf als Kultur- und Bildungsstadt. Im Juli findet das Jazz- und im August ein Literaturfestival statt. Moldes moderne Hochschule, die vor allem auf Logistik ausgerichtet ist, besuchen Studenten aus ganz Norwegen.

BADEN & STRÄNDE

Molde hat zwei Strände, die von Einheimischen und Gästen gern aufgesucht werden, sofern es das Wetter zulässt. Kringstadbukta liegt drei Kilometer westlich, Retiro drei Kilometer östlich des Hafens. Einen Badeplatz mit Sprungturm gibt es auf dem Inselchen Hjertøya.

Das sollten Sie noch wissen:

Auf den Märkten auf unserer Reiseroute wird häufig Walfleisch zur Verkostung und zum Kauf angeboten. Aus Gründen des Artenschutzes möchten wir Sie bitten, dieses Fleisch weder zu kosten noch zu kaufen. Nur so können wir unseren Teil dazu beitragen, den Fang der bedrohten Tiere mit zu unterbinden.

HAFENINFO

Molde, Norwegen



Hafencheck

MOLDE IM ÜBERBLICK

Das Städtchen Molde zählt 24.000 Einwohner und ruht am Romsdalsfjord mit einem herrlichen Ausblick auf die gegenüberliegenden Romsdals-Alpen mit ihren 87 Gipfeln. Wobei „ruhen“ nicht ganz der richtige Ausdruck für die Hauptstadt des Bezirkes Møre og Romsdal ist. Denn hier – hoch im Norden Europas – ist der Jazz zu Hause. In jedem Sommer lockt das internationale Jazzfestival Tausende von Musikfans an. Berühmt ist das musikalische Städtchen aber auch aufgrund seiner herrlichen Lage. Gemeinsam bilden der Fjord und die Berge der Sunnmøre-Alpen das viel gerühmte und einzigartige Molde-Panorama.

Taxis

Taxis stehen an der Anlegestelle leider nicht zur Verfügung.

Touristeninformation

Die Touristeninformation befindet sich am Marktplatz (Torget 4) im Rathaus. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:30 bis 15:30 Uhr

Währung

In Norwegen bezahlt man mit der Norwegischen Krone. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

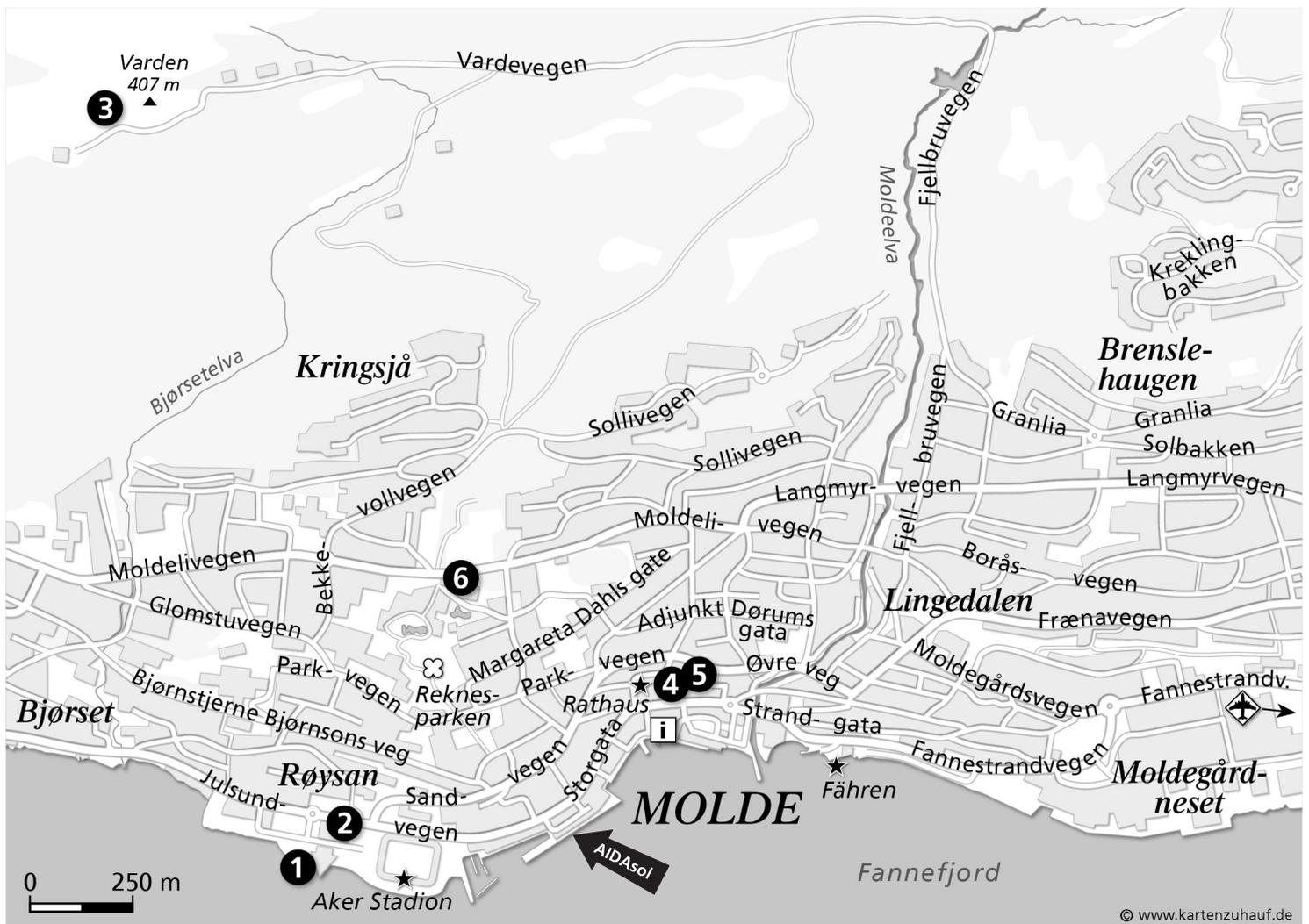
Notfallnummern

Polizei: Tel. 112

Notarzt: Tel. 113

AIDA Hafenagentur: European Cruise Service, c/o More Guide Service, Torget 1, 6444 Farstad, Tel. +47/71 26 54 44

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Deftige Hausmannskost, das ist eigentlich der Ursprung der norwegischen Küche. Vorbild waren nämlich nicht die Essgewohnheiten bei Hofe, wie in so vielen anderen europäischen Ländern; vielmehr sind die Rezepte dem Speiseplan der ländlichen Küche entnommen. Was natürlich nicht heißt, dass man in Norwegen nicht auch fein speisen könnte. Wie könnte es anders sein, spielt selbstverständlich der Fisch eine tragende Rolle auf dem Tisch. Immer frisch und in allen Variationen von Dorschfilet (torsk) oder Scholle (rødsprette) über gekochten Stockfisch (tørrfisk) und Seeteufel (breiflabb) bis hin zu delikatem Lachs (laks) und gebratener Dorschzunge (torskunge) gehört er zu den Grundnahrungsmitteln. Bei Fleischgerichten dominieren Lamm und Hammel, Schwein und Rind, aber auch Rentierbraten mit Preiselbeeren ist bei Feinschmeckern beliebt. Elch und Schneehuhn sind eher etwas für experimentierfreudige Gourmets. Klassische Vertreter norwegischer Hausmannskost sind die Fleischklöße kjøttkaker. Ein echter Sattmacher ist rømmegrøt, ein Sauerrahmbrei, der mit Zimt und Zucker bestreut wird. Weit verbreitet, für deutsche Gaumen aber vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, sind die vielen verschiedenen Sorten an Ziegenkäse, wie etwa der süßliche Brunost.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Bei der Einfahrt des Hafens fällt sofort der markante Glasbau des **1 Rica Seilet Hotels** in der Form eines Segelschiffes auf. Der Hotelkomplex beherbergt das größte Konferenzzentrum der Provinz. Dazu gehört auch das **2 Bjørnsonhuset**, Moldes Kulturzentrum, das den Namen des Schriftstellers und Nobelpreisträgers von 1903, Bjørnstjerne Bjørnson, trägt. Er schrieb den Text der norwegischen Nationalhymne und besuchte in Molde die Schule. Die beste Aussicht auf die beeindruckende Landschaft hat man vom 407 Meter hohen Hausberg **3 Varden**. Hier kann man den Blick weit über Molde, die Romsdals-Alpen und den Fjord schweifen lassen. Mehr als 1.000 Meter hoch hinaus ragen die zum Teil Schnee bedeckten Gipfel in den Himmel. Unten in der Stadt unterstreichen die Holzhäuser in den satten Farben die idyllische Atmosphäre. Nicht nur

die landschaftliche Schönheit und der Jazz, sondern auch Rosen haben das Städtchen an der Westküste Norwegens berühmt gemacht. Denn hier blüht dank der Kraft des Golfstroms, was in diesen Breitengraden eigentlich gar nicht blühen dürfte: Ahorn, Linden und Kastanien und eine üppige Rosenpracht.

Dass sich die Bewohner dem Titel „Stadt der Rosen“ sehr verpflichtet fühlen, beweist das Rosenmädchen auf dem **4 Rathausplatz**. Die von einem Springbrunnen umgebene Bronzeskulptur „Rosepiken“ stellt ein junges, hübsches Mädchen mit einem Rosenstrauß im Arm dar und ist ein Werk der Bildhauerin Ragnhild Butenschön. Das Rathaus wurde im Jahre 1966 fertig gestellt und beeindruckt mit seiner golden schimmernden Glasfassade. Auf dem Dach befindet sich einer der schönsten Rosengärten der Stadt.

In Molde gibt es kaum historische Bausubstanz und so ist auch die **5 Domkirche** jüngerer Datums. Die zweischiffige Langkirche wurde im gotischen Stil errichtet und 1957 geweiht. Weithin sichtbar ist der 50 Meter hohe frei stehende Glockenturm, der in eine Kupferpyramide mündet. Im Inneren lohnt ein Blick auf die hübschen Glasmalereien und Dekorationen mit christlichen Symbolen. Moldes Domkirche ist der dritte Kirchenbau an gleicher Stelle, beide Vorgängerbauten brannten nieder. Gerettet werden konnten aber ein altes Holzkreuz und die bekannte Altartafel „Ostermorgen“ oder „Auferstehung“ von Axel Ender. Das **6 Romsdalmuseum** ist eines der größten, umfangreichsten und, wie viele Norweger sagen, auch schönsten Heimatmuseen des Landes. Hier bekommt man einen Eindruck, wie es vor der Zerstörung Moldes in dem Fjordstädtchen ausgesehen haben mag.

Unter freiem Himmel stehen rund 50 sehenswerte, historische Holzhäuser aus der gesamten Region, unter anderem Rauchlochstuben, Speicher, Wirtschaftsgebäude und eine kleine Kapelle. Die Häuserzeile Bygata zeigt typische Stadthäuser aus der Vorkriegszeit Moldes. Ebenso besitzt das Museum eine umfangreiche Sammlung an traditionellen Trachten mit mannigfachen Accessoires wie Hauben, Schals, Leibchen und bestickten Beutelchen.